

THE FAIR FAIR



Fünf Fragen an Lavinia Muth

Was ist ein nachhaltiges Material? Wie definiert die Neonyt ein nachhaltiges Material?

Das ist eine wirklich komplexe Frage, aber wir von der Neonyt haben versucht, sie für uns und unsere Partner*innen aufzuschlüsseln, und wir definieren ein nachhaltiges Material als ein Material, das den Status quo im Sinne von ökologischer Wirkung aufrechterhält und den Menschen und dem Planeten keinen weiteren Schaden zufügt und im besten Fall sogar mehr zurückgibt, z.B. an den Boden, als durch Anbau und Ernte entzogen wird. Bei Neonyt definieren wir folgende Materialien als akzeptabel: recycelte oder Bio-Baumwolle; recycelter oder biologisch abbaubarer Polyester, recyceltes oder biologisch abbaubares Polyamid, innovative Regeneratfasern (z.B. Lenzing-Fasern, Re:Newcell-Fasern), RWS-zertifizierte oder rückverfolgbare oder Bio-Wolle, RAS-zertifiziertes oder rückverfolgbares Alpaka, recycelte Daunen, recyceltes oder IVN Best-zertifiziertes Leder.

Was kann ein Fashion Label noch für das Klima tun, außer auf Materialien zu achten?

Unternehmen und Marken können so viel tun, außer weniger oder mehr Gutes zu tun. Wir glauben, dass echter Impact nur ganzheitlich erzielt werden kann. Es reicht also nicht aus, ein alternatives Material zu verwenden, um als nachhaltig zu gelten. Einmal im Jahr eine Wohltätigkeitsaktion zu machen, reicht nicht aus, um ein gutes Unternehmen zu sein. Alle Aspekte der geschäftlichen Aktivitäten wie Logistik und Verpackung, Marketing und Personalwesen sollten überprüft und anhand von Indikatoren gemessen werden, um Kohlenstoffemissionen und andere Abfälle und schädliche Materialien zu reduzieren. Wir alle sollten eine Welt ohne Müll anstreben.

Was bedeutet eigentlich menschenrechtliche Sorgfaltspflicht und wie mache ich das als Fashion Brand?

Menschenrechtliche Sorgfaltspflicht ist die absolute Grundvoraussetzung, die ein Unternehmen erfüllen sollte, um verantwortungsvoll zu sein. Es bedeutet, dass ein Unternehmen regelmäßig Risikobewertungen durchführt, um sicherzustellen, dass die Menschenrechtsstandards im eigenen Unternehmen und in den Lieferketten nicht verletzt werden. Leider wurde dies in den letzten Jahren in der Modeindustrie aufgrund von sich verschiebenden Problemen und Verantwortlichkeiten nicht richtig gemacht. Dank neuer Gesetze in Deutschland und in der Europäischen Union sind europäische Modemarken nun verpflichtet zu prüfen, welche Risiken in ihren Lieferketten bestehen, inwieweit Beschwerdemechanismen implementiert sind und andere Dinge. Dies kann nur durch das Unternehmen selbst geschehen und basiert auf respektvollen Geschäftsbeziehungen und vor allem respektvoller Kommunikation.

Was ist der Unterschied zwischen einem Mindestlohn und einem existenzsichernden Lohn; wann ist ein Lohn „fair“?

Ein Mindestlohn ist eine Vergütung, die in der Regel durch Verhandlungen zwischen Regierung, Industrie und manchmal auch Gewerkschaften vereinbart wird. Wir wissen, dass der nationale Mindestlohn in vielen der Länder, in denen unsere Kleidung hergestellt wird, oft nicht ausreicht.

Deshalb setzen wir uns für die Zahlung von so genannten existenzsichernden Löhnen ein. Ein existenzsichernder Lohn ermöglicht es den Arbeitnehmer:innen, für sich selbst und die Grundbedürfnisse ihrer Angehörigen zu sorgen – einschließlich Nahrung, Wohnung, Bildung und Gesundheitsfürsorge – sowie über ein gewisses Einkommen für unerwartete Ereignisse zu verfügen. Der existenzsichernde Lohn sollte in einer normalen Arbeitswoche von nicht mehr als 48 Stunden verdient werden, und zwar vor Zuschlägen, Zulagen oder Überstunden und nach Steuern.

Was bedeutet Transparenz & Rückverfolgbarkeit? Warum ist es so wichtig für mehr Nachhaltigkeit in der Fashion Branche?

In der Modebranche bedeutet Transparenz, dass Informationen darüber, wie, wo und von wem ein Produkt hergestellt wurde, offen zugänglich gemacht werden. Transparent zu sein bedeutet, alle Informationen über jeden am Produktionsprozess beteiligten Akteur:innen zu veröffentlichen, von Anfang bis Ende, und es ermöglicht den Kund*innen, genau zu wissen, was sie kaufen, mit Details aus jedem Schritt des Produktionsprozesses. Um vollständige Transparenz zu schaffen, ist die Rückverfolgbarkeit der Schlüssel. Unter Rückverfolgbarkeit der Lieferkette versteht man die Verfolgung der Herkunft und des Weges von Produkten und ihren Einsatzstoffen vom Beginn der Lieferkette bis zu ihrer Endverwendung. Durch das Offenlegen der Lieferkette und die Weitergabe dieser Daten wird ein transparenter Beschaffungs- und Entwicklungsprozess gewährleistet. Die Anwendung der Rückverfolgbarkeit auf die Lieferketten der Modebranche bedeutet, dass die Verbraucher*innen ihre Kaufentscheidungen auf der Grundlage dessen treffen können, was sie persönlich anspricht und welche ökologischen und sozialen Auswirkungen der Artikel oder das Produkt hat.

TRANSPARANCY & CRITERIAS

NEONYT DÜSSELDORF

→ **Ökologische Nachhaltigkeit** **Materialien & Klimaneutralität**

Mindestens 75% der ausgestellten Ware muss nachweisbare, nachhaltige Materialien ausweisen.

Als nachhaltige Materialien werden u.a. die von Textile Exchange definierten „Preferred Fibers & Materials“, und/oder Rezyklate, und/oder Alternativen zu Konfliktmaterialien (z.B. recycled oder Fairtrade Gold) und erdölbasierenden Materialien (Verpackungen) und Papier und Kartonagen aus nachhaltiger Forstwirtschaft angesehen:

Approved:

- ✓ Bio-/Recl. Baumwolle
- ✓ Recl. Polyester, abbaubares Polyester
- ✓ Recl. Polyamid, abbaubares Polyamid
- ✓ Nachhaltige ManMadeCellulosics (z.B. Lenzing Fasern, Re:Newcell Fasern)
- ✓ Bio- /RWS-/Recl. rückverfolgbare Wolle
- ✓ Rückverfolgbares Alpaka
- ✓ Recl. Daunen
- ✓ Recl./IVN Best zertifiziertes Leder

Not approved:

- Konventionelle Baumwolle
- Virgin Polyester
- Virgin Polyamid
- ManMadeCellulosics (generische Viskose)
- Konventionelle, nicht-rückverfolgbare Wolle
- Nicht-Rückverfolgbares Alpaka
- Konventionelle Daunen
- Konventionelles Leder

Als Nachweise können diverse Materialzertifikate, Lieferantendecklarationen, etc. gelten.

Ein Nachweis, dass ein nachhaltiges Verpackungs- und Logistikkonzept definiert ist, muss vorliegen.

Als Nachweise können eigene Dokumentationen interner Regeln auf Verzicht für Fluglogistik und Prüfung von Routenoptimierung, Aufstellung alternativer und reduzierter Verpackungen, etc. gelten.

→ **Soziale Nachhaltigkeit** **Arbeitsbedingungen & Löhne**

Mindestens 75% der ausgestellten Ware (und deren Produktionsstätten, erste Stufe) muss nachweisbar auf die ILO-Kernarbeitsnormen überprüft sein.

Es gibt eine Vielzahl von Standards, Zertifikaten und Richtlinien zur Einhaltung von Arbeitsbedingungen in globalen Lieferketten. Ein wesentlicher Unterschied besteht im Verbindlichkeitsgrad verschiedener Standards: von freiwilligen Corporate Social Responsibility (CSR) Initiativen bis hin zu den [ILO Kernarbeitsnormen](#), die den Rang von Menschenrechten haben. Sie sind das absolute Minimum und sollten eingehalten und regelmäßig überprüft werden:

- Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen
- Beseitigung von Zwangsarbeit
- Abschaffung von Kinderarbeit
- Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit

Ein Nachweis, dass mindestens das Mindestgehalt auf Stufe 1 der Produktion sichergestellt ist, muss vorliegen.

Als Nachweise können eigene Dokumentationen und Prüfungen von Fabrikbesuchen, Betriebszertifikate nach freiwilligen Sozialstandards (Fairtrade Textilstandard, SA8000; BSCI, etc.), Auditberichte, etc. gelten.

→ **Transparenz** **Nachhaltigkeit**

100% der ausgestellten Ware muss zur ersten Stufe (Konfektion, Cut Make Trim) nachweisbar rückverfolgbar sein.

Mindestens 50% der ausgestellten Ware muss zur zweiten Stufe (Stoffherstellung/Garnherstellung) nachweisbar rückverfolgbar sein.

Als Nachweise können eigene Dokumentationen, Transaktionszertifikate, etc. gelten.